

Text nach Martin Luther:

Christus spricht: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Liebe Gemeinde!

wir geben jetzt Salz herum. Nehmt eine Prise auf die Hand und lasst euch ein bisschen davon bewusst auf der Zunge zergehen. Die kleinen Salztütchen könnt ihr mit nach Hause nehmen. Zur Erinnerung an diesen Gottesdienst und an das, was heute wichtig ist. Oder weiter verschenken mit dem Satz „Du bist Salz der Erde. Es ist wichtig, was du tust. Du bist wichtig für die Welt.“

Nehmt also eine Prise aus dem Schüsselchen auf die Hand und lasst euch ein bisschen davon bewusst auf der Zunge zergehen. Schmecken Sie's?

Salz ist wichtig:

- Salz kann Eis zum Schmelzen bringen. Deshalb wird es zum Beispiel im Winter zum Streuen benutzt.
- Salz kann Geschmack schenken. Stellt euch ein salloses Essen vor.
- Salz kann tragen, wie wir es im Toten Meer erleben.
- Salz kann Leben erhalten. Gerade wenn wir schwitzen oder Durst haben, ist Salz enorm wichtig für unseren Körper.
- Salz kann haltbar machen. Früher wurden viele Lebensmittel gepökelt, damit sie nicht verderben. Gepökelt mit Salz
-

Da sehen wir, wie wertvoll Salz ist. Früher war es noch viel wertvoller als heute. Ganze Städte, große Kathedralen sind mit dem Geld erbaut, das durch Salzgewinnung und Salzverkauf erwirtschaftet werden konnte.

„IHR seid Salz für die Erde.“, so sagt es Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern. Und das heißt: Ihr seid wertvoll. Ihr seid wichtig. Ich – Jesus – habe meine Kirche dazu gerufen, dass sie die Welt verändert. Dass sie die Welt würzt. Dass sie das tut, was nötig ist, um diese Welt zu erhalten und zu würzen. Lebenswert zu machen.

Das, liebe Gemeinde, das und nicht weniger ist unsere Aufgabe. Und wenn wir heute den Ökumenischen Tag der Schöpfung feiern, dann will uns das genau daran erinnern: Die Welt ist schön. Das Mahl, das uns der Schöpfergott da angerichtet hat, ist wunderbar schmackhaft. Aber eben nur dann, wenn das Salz dabei ist. Sonst wird die Welt fad und verdirbt. Dieses Salz sind wir.

Das ist zugleich eine große und eine kleine Aufgabe. Eine *große* Aufgabe ist es, weil sie uns für unser ganzes Leben eine Bestimmung gibt. Wir können nun nicht mehr auswählen, dass wir dazu da sind, Spaß zu haben. Oder dass es unsere Aufgabe ist, nur für unsere Familie da zu sein, es uns selbst kuschlig einzurichten. Nein, wir sind dazu da, diese Welt zu verändern: zu würzen und zu erhalten. Das *ist* eine große Aufgabe.

Aber es ist zugleich eine *kleine* Aufgabe, eine schaffbare Aufgabe: Wir sollen nicht Sturm der Erde sein. Oder Erhalter der Erde. Wir müssen der Erde weder Sinn verleihen, noch sie retten. Das ist Gottes Job. Eine kleine Zutat sollen wir sein, damit das alles würzig ist und damit es haltbar bleibt ...

Wenn Greta Thunberg mit dem Segelboot statt mit dem Flugzeug nach Amerika fährt: Was ändert sich dadurch schon? Das Klima bleibt gefährdet. Aber die Menschen fangen vielleicht an nachzudenken, was gut und richtig ist, wenn sie das sehen. – Das ist Salz für die Erde.

Wenn Jugendliche auf die Straße statt in die Schule gehen, um auf die drohende Katastrophe hinzuweisen, um uns und die Politik zu drängen: Kein Gramm CO² ist damit weniger produziert. ABER die Richtung ändert sich. Ganz langsam. Die Richtung des Denkens bei vielen Menschen, davon bin ich überzeugt. – Salz der Erde.

Wenn wir fair einkaufen. Wenn wir darauf achten, dass wir kein Fleisch aus Massentierhaltung essen. Wenn wir „Bio“ vorziehen – sofort gibt es Menschen, die rufen: „Damit ändert ihr doch nichts, ihr ollen Gutmenschen. Das stimmt doch alles nicht.“ Und in *einer* Hinsicht haben sie Recht: Solange die Politik sich im Weiterso-Modus befindet, solange die Lobbyinteressen zum Beispiel derer regieren, die vom Autowahn fett werden – solange all das so weitergeht, werden unsere kleinen Schritte die Welt nicht retten. Aber schaut doch mal, was sich schon verändert hat; wie salzig die Suppe schon geworden ist. Menschen sind viel aufmerksamer geworden auf das, was sie tun. Nicht alle, aber immer mehr. Wahrscheinlich so viele wie noch nie in der Wltgeschichte – Salz der Erde.

Ich finde es dennoch erschütternd, dass die Warnungen vor einer Klimakatastrophe und vor einem Ende dieser Erde, wie wir sie kennen, vor dreißig Jahren schon den gleichen Wortlaut hatten, wie heute. Und es quält mich, wenn ich mir überlege, mit welchen Problemen unsere vier Enkel wohl mal zu kämpfen haben werden. / Wenn wir nicht – mit Gottes Hilfe – wenn wir nicht wirklich anfangen, den Wachstumspredigern und denen, die immer mehr wollen, die Suppe zu versalzen, dann höre ich die Warnung Jesu: „Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“

Wenn wir nicht auch den Teilen *in uns selbst* widersprechen, die immer mehr haben wollen, statt sich auf das glückliche und das sinnvolle Sein auszurichten, dann werden wir unsere Bestimmung verpassen.

Dass gerade wir als Christen und als Kirche unsere Würzkraft immer wieder finden; und dass wir sie nutzen, um Gottes gute Schöpfung zu verteidigen – das schenke uns der barmherzige Gott.

A M E N !